

Bildbeschriftung und Bildrecht:

**Ausstellung „Ghupft wia gsprunga – Heuschrecken und ihre Verwandten im Biologiezentrum“**

**Ausstellungsdauer: 18. Mai 2018 bis 1. Mai 2019**

**Biologiezentrum Linz**

01\_Foto: Große Sägeschrecke Häutung

Heuschrecken wird während ihres Wachstums die Haut zu eng, sodass sie sich häuten müssen um nach bis zu 15 Häutungen ausgewachsen zu sein.

Fotoautor: J. Pennerstorfer

02\_Foto: Calliptamus Larve

Heuschrecken sehen schon unmittelbar nach dem Schlüpfen wie Heuschrecken aus. Nur in den Proportionen und in der Größe sind Änderungen erkennbar.

Fotoautor: M. Sehnal

03\_Foto: Gottesanbeterin

Keineswegs heilig: Wie sie ihre „Arme“ vor sich her trägt, erinnert zwar an die Haltung betender Hände, ist aber eine tödliche Angriffswaffe. Die Gottesanbeterin.

Fotoautor: H. Bellmann

04\_Foto: Wandelndes Blatt

Das Wandelnde Blatt gehört wie die Stabschrecken zu den Gespenstschrecken, die zu den nahen Verwandten der Heuschrecken zählen.

Fotoautor: B. Knoflach

05\_Foto: Südafrika Schwartzberg Pass\_Heuschrecke

Aus der Familie der Kegelkopfschrecken (Pyrgomorphidae) gibt es tatsächlich giftige Arten, die das Gift ihrer Nahrungspflanzen im Körper anreichern. Sie tun also nicht nur so als ob...

Fotoautor: F. Berger

06\_Foto: Warzenbeißer

Der Warzenbeißer hat seinen Namen, weil er mit seinen kräftigen Mundwerkzeugen auch die menschliche Haut durchdringen kann. Verbunden mit der Tatsache, dass Heuschrecken in Gefahr Verdauungssäfte hochwürgen um einem Fressfeind den Appetit zu verderben, hat ihm den Ruf eingebracht, wer seine Warzen von ihm beißen und bespuken ließe, der würde sie auch los.

Fotoautor: H. Bellmann

07\_Foto: Maulwurfgrille

Passen auf den ersten Blick nicht recht ins Erscheinungsbild der Heuschrecken. Die Ameisengrille und die Maulwurfgrille. Die Maulwurfgrille gräbt mit ihren Vorderbeinen, die fast genauso geformt sind, wie die Grabschaufeln eines Maulwurfs, ihre unterirdischen Gänge.

Fotoautor: B. Knoflach

08\_Foto: Wiesengrashüpfer

Singen mit den Beinen und den Flügeln – die Kurzfühlerschrecken stridulieren (so der Fachausdruck), grob gesprochen mit den Beinen. Deutlich zu sehen, wie der Wiesengrashüpfer fleißig striduliert.

Fotoautor: M. Sehnal

09\_Foto: Feldgrille

Singen mit den Flügeln. Langfühlerschrecken musizieren mit den Vorderflügeln, die asymmetrisch gebaut sind und von denen ein Flügel eine Schrilleiste aufweist, die mit quer liegenden, länglichen Schrillzäpfchen bestückt ist, und der andere eine Schrillkante trägt. Einen Unterschied machen die Grillen. Ihre Flügel sind symmetrisch gebaut und sie können damit sowohl „linksflügelig“ als auch „rechtsflügelig“ zirpen.

Fotoautor: H. Bellmann

10\_Foto: Weißbart-Schneeschnalze

Ein fetter Leckerbissen für die Jungen der Weißbart-Seeschnalze. Das häufige Vorkommen von Heuschrecken in bestimmten Biotopen kann ein Faktor für erfolgreiche Jungenaufzucht sein.

Fotoautor: G. Wöss

11\_Foto: Kärntner Gebirgsschnalze

Wie kleine Heuschrecken entstehen... Ein für Kurzfühlerschrecken typischer Fortpflanzungsakt. Hier am Beispiel der Kärntner Gebirgsschnalze.

Fotoautor: G. Wöss

12\_Foto: Gemeiner Grashüpfer

Auch bei „normalerweise“ eher unscheinbar grün-braun gefärbten Heuschreckenarten, kommen nicht selten abweichend gefärbte Individuen vor. Diese Tatsache macht die exakte Artbestimmung für die Forscher/innen nicht gerade leichter.

Fotoautor: G. Kunz

13\_Foto: Gefleckte Schnarrschnalze

Die auffällige und große Gefleckte Schnarrschnalze zeigt ihre knallroten Hinterflügel und fliegt mit laut vernehmbaren Schnarren auf. Das hinterlässt mitunter einen verdutzten Fressfeind, der sich seiner Beute schon sicher war.

Fotoautor: A. Vorauer

14\_Foto: Gewöhnliche Nasenschnalze

Unter den (ehemals) in Österreich heimischen Heuschreckenarten ist die Nasenschnalze unverwechselbar. Die eigentümliche Kopfform mit den weit nach vorne verschobenen Augen teilt sie mit keiner in Österreich beheimateten Heuschrecke.

Fotoautor: M. Sehnal

15\_Foto: Obir-Grashüpfer

Entsprechend gibt es auch bei den Heuschrecken eine Reihe endemisch vorkommender Arten, die lediglich auf ein meist relativ kleines Gebiet als Lebensraum beschränkt sind, wie zum Beispiel der Obir-Grashüpfer am Kärntener Hochobir.

Fotoautor: W. Weißmair

Sujet\_Ghupft wie gsprung – Heuschrecken und ihre Verwandten im Biologiezentrum  
Sujet der Ausstellung „Ghupft wie gsprung – Heuschrecken und ihre Verwandten im  
Biologiezentrum“  
Confused Grasshopper  
Fotoautor: Matt Cole

Abdruck der Bilder im Zuge der Bewerbung der Ausstellung honorarfrei!